

Schiersteiner Zeitung

Amts-Blatt.



Anzeigen-Blatt für Schierstein und Umgegend
(Schiersteiner Anzeiger) — (Schiersteiner Nachrichten) — (Schiersteiner Tagblatt)
(Schiersteiner Neuigkeiten) — (Niederwallener Zeitung)

Postfachkonto Frankfurt (Main) Nr. 16681.

Erscheint: Dienstage,
Donnerstage, Samstage
Druck und Verlag:
Probst'sche Buchdruckerei
Schierstein.
Verantwortlicher Schriftleiter:
Wilhelm Probst, Schierstein.

Telefon Nr. 584

Dienstag, den 1. Juni 1920.

28. Jahrgang

Telefon Nr. 584.

Nr. 63.

Das Weltwirtschaftsproblem.

Von unserem Berliner Vertreter.
Die Finanznot der europäischen Staaten hat den Weltwirtschaftsmarkt auf das Schwerste erschüttert. Infolge des schließlichen Kaltes in England, Frankreich und Deutschland sowie infolge der Ausschaltung Russlands haben die hohen Preise von Lebensmitteln und Rohstoffen in der Industrie und Landwirtschaft reichen Ländern ansehnlich zugenommen. Nun ist aber durch die schlechte Finanzlage der europäischen Großmächte ein so erheblicher Rückgang der Produktion eingetreten, daß all die großen Vorräte von Getreide und ein ungeheurer Preissturz die unausbleibliche Folge der schwachen Nachfrage sein mußte. Dadurch werden aber die Industrien der europäischen Großmächte geschädigt, denn diese haben vorher außerordentlich hohe Produktionskosten gehabt und finden jetzt bei dem Rückgang einen mit schweren Verlusten verbundenen Absatz der gesamten Geschäftslage. Die andauernde Not auf den internationalen Börsen in London, Paris und New York haben eine katastrophale Wirkung auf das gesamte Produktionsleben aus, denn überall ist die Unternehmungslust in Stücken geraten und Kaufmann wagt heute eine Verzögerung seines Verkaufs oder ernennt ein sonstiges Risiko einzugehen. Die Lage kann nicht so bleiben, daß das neuwache Nachschubproblem, das sich im Anfang dieses Jahres in allen Weltwirtschaften gezeigt hat, einen schweren Rückschlag erleidet und daß wir im Gegenteil vor der unabänderlichen Tatsache stehen werden, daß trotz des nicht hinwegzudenken großen Bedarfs an Waren nichts hergestellt wird infolge der allzusehr gesunkenen Kaufkraft der europäischen Völker. Niemand in der Lage ist, die teuren Waren zu zahlen.

Die Finanznot der am Kriege beteiligten europäischen Staaten ist schließlich nur eine Folge davon, daß sich die neutralen Staaten in Europa am Kriege beteiligt haben. Die Lieferantentrollen, die die Länder gegenüber den Alliierten die ganze Kriegsdauer hindurch gespielt haben, haben die Geldbestände jener Länder in einem ungeheuren Maße reduziert und die Vorräte von Rohstoffen herabgesetzt. Bei Wiedereintritt der Kriegszeit waren die am Kriege beteiligten Länder auf die Notwendigkeit hingewiesen, ihre bisher auf den Krieg ausgelegte Produktion in die Friedensarbeit umzuwandeln und die ungeheuren finanziellen Mittel, die dazu notwendig waren, infolge der Entlassung des eigenen Rohstoffmarktes wiederum in das neutrale Ausland abzuführen. Bei der heutigen gewaltigen wirtschaftlichen und politischen Entwicklung kann natürlich ein solcher Zustand nicht lange andauern, und es ist nicht zu übersehen, wenn jetzt schon die Kräfte der am Kriege beteiligten Großstaaten nahezu gänzlich erschöpft sind. Der Plan zur Internationalisierung der Kriegsschuld und zur Beschaffung eines internationalen Kredits zum Wiederaufbau Europas zwingt neuerdings Amerika und die Neutralen, sich direkt an den vom Völkerverbund in gemeinsamer Finanzaktion zu beteiligen, denn die weitere Zurückhaltung dieser Länder von der notwendigen Anteilnahme am Wiederaufbau Europas würde eine katastrophale Katastrophe herbeiführen und die neutralen Kriegsgewinnler selbst aufs schwerste gefährden. So ist Amerika, das am liebsten seinen Dollar für den europäischen Wiederaufbau ausgeben würde, wird sich nicht gegen eine Beteiligung an der internationalen Streichung wehren können. Der amerikanische Markt hat einen ungeheuren Lebensbedarf an Lebensmitteln, Rohstoffen und Fertigprodukten. Die zurückgegangene Kaufkraft der europäischen Länder macht die amerikanische Nachfrage so gering, daß die andauernde Sammlung massenhafter Warenbestände einen gewaltigen Druck auf die Produktion ausübt, wodurch diese amerikanischen Firmen in die tiefsten Bedrängnisse geraten wie es bei den amerikanischen und deutschen Unternehmungen infolge des Weltwirtschaftsproblems der Fall ist. Die vielen Verzweiflungsworte zu billigen Preisen haben nicht die Macht, an der Lage irgend etwas zu ändern, denn bei der ohnehin schon geringen Kaufkraft des Publikums kann dadurch doch keine Entlastung in den Warenlagern eintreten. Außerdem wird doch noch immer weiter produziert, daß aber eine weitere Aufsammlung von Vorräten als eine Verminderung der Bestände notwendigerweise eintreten muß.

Wenn das internationale Kapital zu der internationalen Finanzkonferenz in Brüssel nicht ein großes Maß an Zahlensystemen mitbringt, dann muß befürchtet werden, daß die Weltwirtschaftskatastrophe einfach unheilbar sein wird. Ein derartiges Ereignis würde den Weltmarkt mit einer bolschewistischen Weltwirtschaft sein, dann jede Wirtschaft in dazu angehen, die Weltwirtschaft zu radikalieren.

Zur Tagesgeschichte.

Die Kriegsverbesserer.

Von unentbehrlicher Seite erzählt unser Berliner Vertreter: Die Alliierten werden zur Durchführung der von Deutschland verlangten Anklageverfahren gegen die der Kriegsverbesserer beschuldigten Deutschen Ende Juli eine besondere juristische Kommission nach Deutschland entsenden, die das gesamte Anklagematerial dem Reichsgericht in Leipzig übergeben wird. In den alliierten Ländern werden von den zuständigen Gerichten die Vernehmungen der Zeugen noch immer fortgesetzt, jedoch das Anklagematerial noch nicht vollständig zusammengeheftet ist. Da die ganze Angelegenheit sehr viel Zeit in Anspruch nehmen wird, ist es fraglich, ob die Alliierten darauf bestehen werden, daß schon am 31. Oktober 1920 die verlangten Gerichtsverfahren in Deutschland beendet sein werden.

Das Geschäftsfabrikationsverbot.

Aus dem Reichswehrministerium erzählt unser Berliner Vertreter: Die interalliierte Kontrollkommission für die Durchführung der militärischen Bestimmungen des Friedensvertrages hat vernommen, daß bei der Firma Krupp in Zukunft überhaupt keine Fabrikation von Geschützen und Kanonen irgendwelcher Art mehr stattfinden darf. In einem Wiederholungsfall der kürzlich festgestellten Herstellung von Kanonen bei Krupp werde die deutsche Regierung gemahnt werden. Unter diesen Umständen werde die Firma Krupp dauernd unter Aufsichtigung der Alliierten gestellt. Solange die deutsche Regierung nicht restlos die Vernichtung des überzähligen Geschützmaterials durchgeführt habe und kein dringender Bedarf an neuem Material vorliege, könnten die Alliierten nicht gestatten, daß Deutschland neue Waffen herstelle. Im übrigen erstärkte die interalliierte Kontrollkommission, daß die militärische Veranschlagung Deutschlands in aller Strenge für die Zukunft durchgeführt werde.

Der Frontbund.

Der Frontbund verleiht eine Erklärung, worin es heißt: Der Frontbund ist eine rein wirtschaftliche Berufsorganisation und beschäftigt sich nur mit sozialen internen Fragen innerhalb der Reichswehr, nicht mit Politik. Bei dem unauflöslichen Wechsel aller Vorgesetzten, bei dem ununterbrochenen Umorganisieren gibt es keine ständige Stelle, die unsere berechtigten Interessen planmäßig vertreten könnte. Daran folgen Härten, Fehlgänge, Vernachlässigungen und Unzufriedenheiten. Diese unerträglichen Zustände sind das Arbeitsfeld des Frontbundes. Wir empfinden es bitter, daß unsere kühle, ernste Organisationsarbeit zu Wohlwundern mißbraucht wird. Man lasse uns zufrieden, wie auch wir außerhalb unseres kleinen, einischen Interessentums keinem Menschen etwas zu leide tun.

Die Wirtschaftsverhandlungen.

Aus dem Auswärtigen Amt erzählt unser Berliner Vertreter: Die Wirtschaftsverhandlungen zwischen Vertretern der deutsch-französischen Industrie, die in Paris gepflogen werden, sind schließlich zur Einleitung der sonstigen offiziellen Wirtschaftsverhandlungen der deutschen und französischen Regierung gedacht. Diese offiziellen Verhandlungen werden sich unmittelbar an die Konferenz von Spa anschließen, und es ist Sache der an den Vorbesprechungen beteiligten Vertreter, diejenigen Richtlinien festzustellen, die für einen späteren deutsch-französischen Wirtschaftsvertrag maßgebend sein werden. Die letzten Pariser Vorbesprechungen, die augenblicklich eine kurze Unterbrechung erleiden müssen, werden noch im Anfang des Monats Juni fortgesetzt, da es von großer Bedeutung ist, daß bis zum Juli das Programm fertig gestellt wird, weil dann die offiziellen Verhandlungen zwischen der deutschen und der französischen Regierung beginnen sollen.

Die Wiedergutmachungskommission.

Wie das „Schwarze Abendblatt“ aus zuverlässiger Quelle erzählt, beschloß die Pariser Wiedergutmachungskommission in Berlin eine Vertretung der Wiedergutmachungskommission einzusetzen, die aus je einem französischen, englischen, italienischen und belgischen Delegierten bestehen wird. Die Teilnahme Amerikas bildet noch Gegenstand von Verhandlungen. Der französische Vertreter wird über Deutschlands Industrie und Gewerbe zu berichten haben, der englische Delegierte soll sich mit Geldinstituten, Kreditfragen und allgemeinen Finanz- und Saldoangelegenheiten befassen, der italienische Vertreter wird mit der Untersuchung der Vertriebslage betraut sein, dem Belgier soll die Aufgabe zufallen, über die Verhältnisse der deutschen Landwirtschaft zu berichten. Der Generalsekretär des neu einzurichtenden wirtschaftlichen Informationsdienstes, der französische Botschafter, ist bereits vor einigen Tagen in der Reichshauptstadt ein. Der Vertreter Frankreichs wird Professor Daguein sein, der bereits seit längerer Zeit

als Leiter der französischen Wirtschaftskommission in Berlin tätig ist. Die anderen Delegierten sind noch nicht ernannt.

Deutschlands „böser Wille“.

Bekanntlich wurden aus dem deutschen Flugmaterial sechs Zeppeline den Franzosen zugeteilt. Diese haben nun aber keine passende Herberge für diese Lebewesen der Luft, da die französischen Luftschiffhallen für das Zeppelinformat nicht zureichen. In Anbetracht dessen hat man den Franzosen seinerzeit in Versailles auch 12 der deutschen Zeppelinhallen zugesprochen. Während die Zeppeline zum Teil schon die Reise nach dem Westen angetreten haben, ist die Frage der Zeppelinhallen noch in der Schwebe. Man zerbrach sich den Kopf, wie sie auseinander zu nehmen und nach Frankreich zu schaffen. Schließlich beschloß man nach bekanntem Muster eine Kommission nach Deutschland zu schicken, die jedoch sehr verzögert zurückkam. Die Deutschen wollen die Arbeit selbst nicht machen und wenn man sie durch französische Mannschaften vornehmen ließe, müßte man Hinentungen befürchten. Zu diesem Beschluß soll sich der Oberst Dorn in der interalliierten Flugmaterialkommission in Berlin geäußert haben: „Wenn man die Schuppen nicht auseinandernehmen kann oder will, so laßt sie eben in die Luft fliegen.“ Nun braucht man aber diese Zeppelinhallen in Frankreich sehr dringend. Sie können und müssen also auseinander gemacht werden. Nicht die Schuppen, sondern das Hindernis des schlechten Willens der Deutschen muß gesprengt werden,“ schreibt entrüstet das „Journal“ am Schluß seines Artikels über die Forderung auf die deutschen Zeppelinhallen.

Gegen Disziplinlosigkeiten.

Eine Verordnung des Reichspräsidenten.

In der letzten Zeit machten sich Bestrebungen bemerkbar, die entlassenen oder zur Entlassung bestimmten Angehörigen der Freikorps oder ähnlichen Formationen zusammenzuschließen, um der Auflösung Widerstand zu leisten oder aufgelöste Verbände wieder zu vereinigen. Um diesen Vorgängen, die nicht nur die Ausführung der von Deutschland übernommenen Verpflichtungen gefährden, sondern auch zur Beunruhigung der Bevölkerung führen, kräftig begegnen zu können, ordnete der Reichspräsident auf Grund des Artikels 48 Absatz 2 der Reichsverfassung in einer Verordnung vom 30. Mai besondere Maßnahmen an. Dadurch wird jede Aufforderung an frühere oder derzeitige Angehörige der Freikorps zu vereintem Ungehorsam oder gewalttätigem Widerstand gegen die Anordnungen der zuständigen Dienststellen, insbesondere gegen die Anordnungen über die Auflösung, Verrückung, Umlagerung der bestehenden Verbände oder Widerstand gegen solche Anordnungen mit Zuchthaus bis zu fünf Jahren, bei Vorliegen mildernder Umstände mit Gefängnis bestraft. Die gleiche Strafe trifft denjenigen, der es unternimmt, ohne Genehmigung der zuständigen Stelle Personen zu Verbänden militärischer oder politischer Art zusammenzuschließen, oder wer an solchen Verbänden teilnimmt. Der Reichswehrminister ist ermächtigt, zur Aburteilung solcher Straftaten noch Bedarf außerordentliche Gerichte einzusetzen.

Der Arbeitgeber als Steuerbühel.

Das neue Einkommensteuergesetz bindet dem Arbeitgeber allgemein eine Last auf, die in ihren wirtschaftlichen und sozialpolitischen Auswirkungen noch nicht zu übersehen ist. Es läßt sich sehr einfach an, daß der Arbeitgeber künftig 10 Prozent von der Lohnsumme zurückbehält um daraus die Steuern für den Arbeitnehmer zu leisten. Es wäre sogar ein einfacher Rechnungsabgrenzung, wenn es sich überall um dauernde oder doch längere Arbeitsverhältnisse handelt. Aber wo es sich um große Arbeitsverhältnisse handelt, die ihre Arbeitsstelle häufig wechseln, treten unüberwindliche Schwierigkeiten auf. Auch der Handwerksmeister, der nur mit einigen Gehilfen arbeitet, wird diese Schwierigkeiten kennen lernen. Die Handwerksgehilfen pflegen ja heute ebenso wie vor 50 Jahren „auf die Wölfe“ zu gehen.

Was immer auch die Absichten des Gesetzgebers sind, so kommt es doch in erster Linie auf die praktische Gestaltung an. Der Arbeitgeber wird sich damit abfinden, daß ihm diese neue Last aufgebürdet wird. Er wird auch die Arbeitsarbeit für den Staat leisten. Dabei ist sicher, daß der Staat oder das Reich nicht eine Person in den Steuerämtern weniger beschäftigen wird, weil nun die Erhebungsarbeiten vom Unternehmer zu leisten sind. Der Arbeitgeber wird seine Generalunkosten wieder erhöhen müssen. Das ist nun die eine, immerhin noch erträgliche Seite der Sache. Die andere ist, daß das Odium der Steuererhebung auf die Arbeitgeber abgewälzt wird. Das wird vorläufig zur Abgleichung der sozialen Gegensätze nicht beitragen. Der Steuererheber hat nun einmal mit tief

Deutsche Volkspartei

Ortsgruppe Schierstein.

Dienstag, den 1. Juni, abends 8 Uhr, im „Deutschen Kaiser“

Öffentliche

Wählerversammlung!

Redner: Herr Dipl.-Ing. Schröder, Biebrich,
Herr Stadtverord. Anting, Wiesbaden.

Wir laden die gesamte Bevölkerung Schiersteins herzlich ein.

Der Vorstand.

Deutsche demokratische Partei

Ortsgruppe Schierstein.

Wahlversammlungen

Mittwoch, den 2. Juni, abends 8 Uhr, in den „Drei Kronen“

Redner: Herr Dr. Schweitzer, Schierstein.

Thema: Demokratie als Lebensfrage.

Freitag, den 4. Juni, abends 8 Uhr, in den „Drei Kronen“

Redner: Herr Pfarrer Philippi, Wiesbaden.

Thema: Die kommende Reichstagswahl, Deutschlands Zukunft.

Freie Aussprache!

Wir laden hierzu die gesamte Bevölkerung Schiersteins herzlich ein.

Der Vorstand.

Hut-Impresserei
Wiesbaden, Bleichstr. 20

Herren-, Damen-
und Kinderhüte

werden nach neuesten
kleidungsmäßigsten Modell-
formen schnellstens
geliefert

B. Spielmann.

Erinnere hiermit an die
noch fälligen Steuern, da
nach dem 10. d. Mts. mit
dem Zwangsbeitreiben be-
gonnen wird.

Ludwig Weiß,
Kath. Kirchenrechner.

Hausgrundstück

bestehend aus Wohnhaus mit
Laden, gr. Scheune, Remise,
Stallung, gr. Hofraum und
Garten, (Gr. 35 A.) in bester
Geschäftslage, ist zu verkaufen.
Auskunft an Selbstkäufer
erteilt W. Fröh, Wilhelm-
straße 52.

Für die zahlreichen
Beweise freundlicher
Anteilnahme anlässlich
unserer Vermählung
sagen herzlichen Dank
Ferdinand Menk und Frau
geb. Steubing.

Ganz Wiesbaden

spricht davon, daß unter meiner persönl. Leitung
aller Art Kleidungsstücke tadellos angefertigt werden.
Im Lager vorrätig: Anzüge, Alfter, Paletots,
Wochen und circa 1000 gute Hosen eigener
Anfertigung von 80 Mk. an.

Gute Stoffe werden auch meterweise abgegeben.
J. Stiep, Wiesbaden, Faulbrunnstr. 9 (Laden).
25 Jahre erster Zuschneider im In- und Ausland.

Gemeinnützige Nassauische Möbelvertriebs-Gesellschaft

Wiesbaden m. b. H. Mühlgasse 7

Lieferung gediegener Küchen-, Schlaf-
und Wohnzimmer-Einrichtungen
für Kriegsteilnehmer und Minderbemittelte.

Teilzahlung

ohne Preiserhöhung gestattet.
Verkaufszeit: Vormittags bis 1 Uhr.

Spezialität:
Skizzen

Modernes Photographie-Atelier

E. Schmidt,

Wiesbaden

Michelsberg 1

Kleine Preise.

Reelle Bedienung.

Haltestelle d. Elektr. Linie 3 (blau) und 2 (rot)

TRAURINGE

Dukatengold 900 gestempelt

18 kar. Gold 750

14 kar. Gold 585

8 kar. Gold 333 gest. von 50,00

Enorme Auswahl stets am Lager

BOK Wiesbaden gegenüber
Kirchgasse 70, Mauritiusschule

Bekanntmachung.

Die Mitglieder der Krankenkassen, an-
diejenigen der Eisenbahnbetriebskrank-
kasse und der Postkrankenkasse und ihre
Angehörigen behandeln wir bis
Weiteres nur gegen sofortige Bezahlung.
Davon ausgenommen sind die Mitglieder
der kaufmännischen Krankenkassen,
Krankenkasse der Postunterbeamten
der ärztlichen Hilfs-, Unterstützungs-
Krankenkassenvereine.

Wiesbaden, 25. Mai 1920.

Der Verein der Kassenärzte
für den Landkreis Wiesbaden e. V.

Herren-Kleidung.

Sacco-Anzüge	Mk. 220.—, 495.—, 800.—
„ Ersatz für Mass	1200.—, 1500.—, 1900.—
Sport-Anzüge	Gutaway-Anzüge
Hosen Buxkin u. Zwirn	Mk. 45.—, 90.—, 175.—
„ Ersatz für Maß	200.—, 290.—, 420.—

Echte imprägnierte Münchener Loden,
Mäntel und Capes für Herren und Damen

Dauernder Neueingang
bester und feinsten Herren-Stoffe

Massanfertigung und meterweiser Verkauf.

Bruno Wandt, Wiesbaden, Kirchgasse 24

Wein-Etiketten

Schiersteiner Zeitung.

Gerade

weil die Stiefel
so teuer sind,
darf man zur
Pflege nur das
anerkannt beste
nehmen

und das ist

Erdal

schwarz / gelb / braun / rotbraun
Alleinherst.: Werner & Merz, Mainz

Atelier für mod. Photographie.

F. Stritter, Biebrich, Rathausstrasse 94.

Moderne Photos, Photoskizzen, Gruppenbilder
Heimaufnahmen, Vergrößerungen nach jedem Bild

Reisepassbilder in sofortiger Ausführung.

Aufnahme bei jeder Witterung, bis abends 6½ Uhr
Sonntags von vorm. 10 bis nachm. 6½ Uhr geöffnet

la Kornstreuhtroh

hat abzugeben, solange Vorrat,

Mt. 30.— p. Bentner ab Fabrik Fintzen

„ 35.— p. „ frei Haus p. Fuhre.

Strohhüllenfabrik

Pet. Jos. Hanselmann

Fintzen bei Mainz.

Tel. Amt Mainz 4543.

Weinfässer

von 100—600 Liter, neu u. geb.
Küfererei Braun, Mainz, Mittel.
Bleich 34, Telefon 2145.

Junger Mann

sucht bei einer anständigen
Familie

Kost und Logis.

Näh. in der Expedition.

denen der Abrechnung zu rechnen. Das mit Steuern zugetragene Einkommen ist, wie alle Ausgaben für den persönlichen Unterhalt — zu dieser staatsbürgerlichen Pflicht hat sich die Masse noch nicht entschlossen. Wer wagt sich dem ein Gewissen daraus, den Staat um die Steuern zu prellen? Aber jeder wird sich seine Lebensversicherung verschaffen zu lassen oder für Kleider und Nahrung zu sorgen. Steuern sind notwendig, da sie die Kosten für den Staat decken, ohne ein soziales Sein überhaupt unmöglich ist. Wenn der Arbeitgeber vom Lohn den Steuerbetrag zurückbehält, so ist bei den hohen Papierlöhnen große Summen ausbezahlt, so wird sich der Staat gegen ihn richten. Dieser ist natürlich unbedeutend, aber darum nicht weniger wichtig. Weiter kommt in Betracht, dass die Erhebung der Steuern unentgeltlich zu neuen Lohnforderungen führen wird. Wer heute als Arbeiter und Angestellter ein Durchschnittseinkommen von 12 000 bis 15 000 Mark erhält, wird sich davon nicht ohne weiteres 2 000 Mark an Steuern abziehen lassen. Er wird Ersatz vom Arbeitgeber verlangen, zumal jetzt wo die Geldentwertung so große revolutionäre hat.

Locales und Provinzielles.

Schierstein, den 1. Juni 1920.

Des Fronleichnamstages wegen erscheint nächste Nummer Donnerstag früh. Inzerate und alle Zuschriften sind bis Mittwoch mittag 12 Uhr die Expedition einzuliefern.

Gemeindevertretung. In der gestern abend abgehaltenen Sitzung waren anwesend: Vom Gemeindevorstand Herr: Gg. Schäfer, Hch. Thiele, Eitner; von der Gemeindevertretung die Herren: H. Heinz, L. Ehrengart, H. D. Rahn, Ehr. Schmidt, R. Wehnert, A. Schumann, H. Gruber, G. Schön, Fr. Koffel, W. Sattler, H. Bergmann, Josef Sattler. Den Vorsitz führte Bürgermeister Kessels. Die Tagesordnung wurde wie folgt abgehandelt:

Sache um Erhöhung des Einkommens: a) der Gemeindegeldbesitzer, b) der Fuhrleute, c) des Hilfsnachwächters, d) der Hilfsfeldhüter, e) des Wäldners.

Die Löhne betragen bisher für die Gemeindegeldbesitzer 2,50 Mk. für Verheiratete, sowie für jedes Kind eine Zulage von 15 Pfg. pro Stunde. Die Kommission hat vor, auf diese Löhne eine 50%ige Erhöhung einzusetzen, also 3,00 Mk. für Verheiratete, 2,75 Mk. für Ledige und 15 Pfg. für jedes Kind, alles pro Stunde. Erhöhung gilt vom 1. Mai ab. Eitner beantragt, dass die Löhne eine weitere Erhöhung von je 50 Pfg. pro Stunde erhalten zu lassen. Der Kommissionsantrag sowie der Antrag Eitners werden mit Stimmenmehrheit angenommen. — Die Fuhrleute sollen bei einer 10stündigen Arbeitszeit erhalten pro Woche: Die Verheirateten 250 Mk. incl. der Zulage, die Ledigen 200 Mk., vom 1. Mai ab, vom 1. Juni ab je 25 Mk. mehr. Der Antrag wird einstimmig angenommen. — Der Hilfsnachwächter soll vom 1. Juni ab Gemeindegeldbesitzer verwendet werden bei monatlicher Vergütung. Das Gehalt beträgt monatlich 500 Mk. — Die Hilfsfeldhüter hatten denselben Lohn wie die Gemeindegeldbesitzer. Sie sollen vom 1. Juni ab erhalten: Verheiratete 238 Mk. incl. Kinderzulage, Ledige 198 Mk. — Der Glöckner erhält für das Gemeindegeldbesitzen 175 Mk., er soll ab 1. April 200 Mk. — Die letzten Beschlüsse wurden einstimmig gefasst.

Wahl einer Finanzkommission. In der Kommission wurden vorgeschlagen die Herren: H. Koffel II, Ehr. Kiefer, Joh. Moser, P. Bergmann, R. Sauer. Der Vorschlag wird einstimmig angenommen.

Regelung des Einkommens der Beamten nach staatsrechtlichen Grundsätzen.

Die Beamten haben ein Gesuch eingereicht um Neuverleihung ihrer Beförderung, die am 1. April eintreten sollte. Angelegenheit soll der Kommission zur Beratung übergeben werden. Da die Angelegenheit jedenfalls längere Zeit in Anspruch nehmen wird, soll inzwischen den Beamten ein Zuschuss von 800 Mk., der Hilfsbeamten ein solcher von 500 Mk. gezahlt werden, der dann später verrechnet wird. Der Beschluss ist einstimmig.

Herr Eitner fragt an, warum diesmal keine Wahlkarten ausgeben worden sind, ferner bringt er auch zur Sprache, dass bei der Wahl des Wahlvorstandes die Arbeiterseite überrepräsentiert worden sei. Herr Bürgermeister Kessels antwortet, dass dies ganz ohne Absicht geschehen sei. Es würden bei der Ergänzung des Wahlvorstandes Leute aus allen Parteien berücksichtigt werden. Die Herren Gg. Schäfer und Ehrengart ergreifen ebenfalls das Wort zu kurzen Bemerkungen. Die Wahlkarten sollen den Wählern, wenn möglich, noch zugehandelt werden.

Nach Schluss der öffentlichen Sitzung fand noch eine Sitzung statt.

Neuer Fahrplan. Wir bringen den neuen, von der gütigen Lokal-Fahrplan zum Abdruck, den sich der Leser auszeichnen und aufleben wollen.

Richtung Radesheim.	
Vormittag.	Nachmittag.
W 44	1256
TW 617	226
721	TW 308
TW 816	W 452
1002	646
	742
	1001

Richtung Wiesbaden.

Vormittag.	Nachmittag.
534	1217
W 652	W 204
828	527
	717
	843
	948

Direkte Züge nach Mainz.

Vormittag.	Nachmittag.
WT 903	WT 103
	WT 527
	WT 651

W Züge verkehren nur Werktags.

Wählerversammlung. Die von der deutschen demokratischen Partei am Samstag in den „Drei Kronen“ abgehaltene Wählerversammlung war gegen alle Erwartung schlecht besucht, eine Erscheinung, die bis jetzt bei fast allen Wählerversammlungen festgestellt werden musste. Der Versammlungsleiter, Herr Dr. Schweiger, bedauerte den geringen Besuch und vermehrte hauptsächlich die reifere Jugend, die leider so wenig Interesse am politischen Leben nahm. Der Referent, Herr Parteisekretär Vennier, ein Jüngling von 23 Jahren, fand schon bei seinem Erscheinen sympathische Aufnahme. Mit jugendlicher Begeisterung und innerer Ueberzeugungstreue feierte er die Demokratie als das Ziel der Ausgestaltung und des inneren Friedens. Der glänzende Redner verstand es meisterhaft, die besten und einnehmendsten Saiten der demokratischen Weltanschauung anzuklingen. Dabei waren seine Ausführungen von kluger Berechnung. Er vermied es ängstlich nach links unangenehm zu werden, sondern machte die Rechtsparteien für alles Elend in der Welt verantwortlich. Mehrere unserer sozialdemokratischen Führer, die anwesend waren, fühlten sich der Nähe entbehren, eine Diskussion zu eröffnen. Sie hatten den Worten des Referenten nichts hinzuzufügen. Die Ausführungen des Herrn Vennier waren so sehr von echt demokratischer Duldsamkeit geleitet, dass er sogar der äußersten Linken wie der extremsten Rechtspartei eine gewisse Berechtigung durchaus nicht absprach. Keine Partei sei imstande, in absehbarer Zeit wieder geordnete Zustände herbeizuführen, und es sei ein großes Unrecht, dass man an unsere jetzige Regierung ein solches Verlangen gestellt habe. Auch die deutsch-demokratische Partei könne in dieser Hinsicht keine Verprechungen machen und müsse mit leeren Händen vor ihre Wählertruppe treten. Nur wenn alle Parteien sich mehr verstehen lernen und nicht die besten Kräfte in der gegenseitigen Bekämpfung vergeuden, könne eine allmähliche Gesundung unserer Verhältnisse wieder vorbereitet werden. Die Einigung auf mittlerer Linie nur könne und vor einem alles zerstörenden Bürgerkrieg retten. Aus diesem Grunde sei der 6. Juni in der Tat der Schicksalstag unseres ganzen Volkes. Wer der Einigung unseres durch Parteigleichgültigkeit zerklüfteten Volkes dienen wolle, der möge am 6. Juni die Liste der deutschen demokratischen Partei wählen.

Wählerversammlungen veranstalten heute abend die sozialdemokratische Partei im „Deutschen Hof“ und die deutsche Volkspartei im „Deutschen Kaiser“. Morgen, Mittwoch abend findet eine Wählerversammlung der deutschen demokratischen Partei in den „Drei Kronen“ statt.

Ablieferungsprämien für Brotgetreide und Gerste. Das preussische Landesgetreideamt hat folgendes Schreiben an die Kommunalverbände gerichtet: „Die Arbeiten zur Frühjahrsschärfung haben in vielen Kommunalverbänden die Ablieferung von Brotgetreide und Gerste stark beeinträchtigt, wenn nicht völlig unmöglich gemacht. Der Zeitraum für die Zahlung der Schöpfprämien von 3000 Mk. für die Tonne Brotgetreide und Gerste wird daher bis zum 15. Juni verlängert. Die Bestimmungen unseres Rundschreibens vom 12. April 1920, die von dem 15. Mai als Endtermin für Zahlung der Schöpfprämien ausgingen, erfahren eine entsprechende Änderung. Die Senkung der Prämie um 100 Mk., also auf 300 Mk. für die Tonne, tritt erst nach dem 15. Juni ein. Im übrigen ist die Schöpfprämie von 300 Mk., auch nach dem 15. Juni noch zu gewähren, wenn die Ablieferung des Getreides aus Gründen, die der Lieferer nicht zu vertreten hat, nicht rechtzeitig hat erfolgen können.“

Wetter-Berechnungen. Voraussage für einige Tage nach der Wetterkarte für Süddeutschland von Stadtpfarrer Schmuder in Gundelfingen: 1. Juni früh dünn, darauf noch heiter und sonnig, Wind leicht, Niederschläge noch gering. 2.—3. Nachts Regen und Gewitter vorübergehend heiter und schwül, nachmittags zunehmende starke Bewölkung und zahlreiche schwere Gewitter, Wind ziemlich stark. 4.—5. Nachts Gewitter und Regen, früh dünn, darauf meist trüb, wenig Sonnenschein, abends Regen und Gewitter, Wind lebhaft, strichweise Hagel.

Wegen zu geringer Benutzung sind die in Frankfurt (M.) zu Wohnzwecken aufgestellten Schlafwagen ab 26. Mai zurückgezogen worden.

Eingefandt.

(Für alle unter dieser Rubrik stehenden Mitteilungen übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.)

Betr. Verkauf von frischem Fleisch.

In den amtlichen Bekanntmachungen werden in letzter Zeit fast nie die Preise für Fleisch, Speck, Wurst etc. bekanntgegeben, häufig fehlen sogar die Gewichtsangaben. So stehen die Käufer in den Läden, vielfach sind es Kinder, welche die Lebensmittel holen und wissen gar nicht, was sie zu beanspruchen bzw. zu bezahlen haben; sie müssen sich vollständig auf den Metzger verlassen. Selbst die Bürger, welche zu Hause die Sachen nachwiegen, können unter diesen Umständen nicht immer feststellen, was das Einzelne kostet. Und doch glaube ich festgestellt zu haben, dass die Preise nicht überall d. h. nicht in allen hiesigen Geschäften die

gleichen sind. Wenn es hier im Gegensatz zu anderen Gemeinden nicht möglich ist, Gewichte und Preise in der Zeitung bekanntzugeben, so sollte man doch seitens der Gemeindeverwaltung jedesmal eine Preistafel in den Metzgereien aufhängen, welche die Familien über Menge und Preise der zu verteilenden Lebensmittel genügend unterrichtet. Einer für alle.

Kirchliche Nachrichten.

Katholische Kirche.

Donnerstag, den 3. Juni das hohe Fest **Fronleichnam.**
Ordnung der Prozession.

Die Prozession ist um 6 Uhr. Das feierliche Hochamt beginnt mit Rücksicht auf die Beteiligung der Hausfrauen 8 1/2 Uhr; darnach bei günstiger Witterung die Prozession in folgender Ordnung: Links vom Vortragskreuz in der Richtung der Prozession: Rote Fahne Schulkinder, Knaben mit Fächchen, Jünglinge, Jungfrauen, Frauen. Männer: rechts vom Vortragskreuz in der Richtung der Prozession: Rote Fahne Schulkinder, Knaben mit Fächchen, Jünglinge, Jungfrauen, Frauen, Männer. In der Mitte: 1. das Vortragskreuz, 2. weiße Fahne mit weißgekleideten Mädchen, 3. die Erstkommunikanten Knaben, 4. der Jünglingsverein, 5. Musik, 6. die barmherzigen Schwestern, 7. die Weiblicher mit Traglaternen, 8. das Allerheiligste mit dem Kirchenvorstand, 9. die Gemeindeverwaltung, 10. der Jungfrauenverein, 11. der Kirchchor. Die Fahne des Rosenkranzvereins wird vor den barmherzigen Schwestern getragen, die Fahne des Kirchchors hinter dem Tragbimmel, also vor dem Kirchchor. — **Lieder nach der Wandlung Nr. 194.** „Jesus Jesu komm zu mir.“ Beim Ausgang aus der Kirche Nr. 190. „Kommt her ihr Kreaturen all.“ Beim Verlassen des ersten Altars Nr. 192. „Kommt und lobet ohne End.“ Beim Verlassen des zweiten Altars Nr. 193. „Deinem Heiland deinem Lehrer.“ Beim Verlassen des dritten Altars Nr. 191. „Engel Gottes schwebet nieder.“ Beim Verlassen des vierten Altars Nr. 334. „Großer Gott wir loben dich.“ Vom letzten Altar aus geht die Prozession wegen Beschränkung des Raumes nicht um die Kirche, sondern unmittelbar in dieselbe, dort selbst zum Schluss Te Deum. Der Ausgang aus der Kirche geschieht Bank für Bank, zuerst die Kinder. Der Kirchchor wartet, bis das Allerheiligste aus der Kirche herausgetragen ist. Die Musik spielt immer eine Strophe der angegebenen Lieder voraus. Die Herren Ordner werden gebeten, auf guten Anschluss der Reihen rechts u. links und auf gleichmäßige Verteilung auf beiden Seiten zu achten. Den Anordnungen ist mäßig zu folgen. Die Liedertriebe werden aufgestellt.

Wettervorhersage für den 2. Juni.

Veränderliche Bewölkung, strichweise Regenfälle, Temperatur wenig verändert, westliche Winde.

Theater-Spielplan.

Nassauisches Landestheater in Wiesbaden.

Mittwoch, Ab. D. „Der Ring des Nibelungen: Vorabend: „Das Rheingold.“ Anfang 7 Uhr. „Loge“ Kammerfänger Heinrich Hensel als Gast.
Donnerstag, Ab. A. „Der Ring des Nibelungen: 1. Tag: „Die Walküre.“ Anfang 6 1/2 Uhr. „Siegfried“ Kammerfänger Heinrich Hensel a. G.
Freitag, Sondervorstellung: (Aufgeh. Ab.) Emilia Galotti. Anf. 7 Uhr.
Samstag, A. B. „Der Ring des Nibelungen: 2. Tag: „Siegfried.“ Anf. 6 Uhr.
Sonntag, nachm. Bei aufgeh. Abonnement! Sondervorstellung für die Gewerkschaften: „Die Verlobung bei der Laterne.“ Hierauf: „Der zerbrochene Krug.“ Anfang 3 Uhr. Abends. Ab. C. „Die Fledermaus.“ Anfang 6 1/2 Uhr. „Eisenstein“ Kammerfänger Heinrich Hensel a. G.

Residenztheater in Wiesbaden.

Mittwoch, abends 7 Uhr: „Die Frau im Hermelin.“
Donnerstag, abends 7 Uhr: „Orpheus in der Unterwelt.“
Freitag, abends 7 Uhr: „Wiener Blut.“
Samstag, abends 7 Uhr: „Ihre Hoheit — die Tänzerin.“
Sonntag, nachm. 3 Uhr: „Halbe Preise! — Schwarzwaldmädel.“ Abends 7 Uhr: „Die Frau im Hermelin.“

Ämtliche Bekanntmachungen.

Betr. Ausgabe von Margarine.

Die nochmalige Ausgabe der noch nicht abgeholten Margarine findet Mittwoch, den 2. d. Mts., von 8 bis 12 Uhr auf Zimmer 4 im Rathaus statt. 200 Gramm Margarine kosten Mk. 4,50. Die Margarine wird markenfrei abgegeben.

Betr. Ausgabe von Futtermitteln.

Der Kreisfütterungsmittelstelle des Landkreises Wiesbaden stehen als Futtermittel zur Verfügung:
Zuckerhaltige, weiße und gelbe Möhren, Rübenschnitzel, entkeimtes Lupinenschrot, Geradellschrot, getrocknete Rübenblätter, Erbsen-Strohtrassfutter, La Plata Mais.

Betr. Ausgabe von Zohleder.

Der Kommunalverband beabsichtigt die Ueberweisung von Zohleder in halben Häuten zum Preise von 114 Mk. pro kg.
Anmeldungen werden bis zum 4. Juni d. Js. auf Zimmer 7 des Rathauses erbeten.

Die Landwirte erhalten für jeden über 50 v. S. ihres Ablieferungsolls hinaus gelieferten Zentner Kartoffeln Lieferprämien, und erhalten die in Betracht kommenden Landwirte bezügliche Bescheide zugehellt.

Die Auszahlung der Prämien erfolgt 14 Tage nach Zustellung der Bescheide durch die Ortsbauernschaft.

Die Landwirte haben die Bescheide bei der Auszahlung vorzulegen.

Als gefunden ist gemeldet:

Ein Schlüssel.

Näheres auf Zimmer 1 des Rathauses.

Schierstein, den 31. Mai 1920.

Der vom Bürgermeister: Kessels.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem herben Verluste unseres nun in Gott ruhenden

Willi

sagen wir Allen unseren herzlichsten Dank.

In tiefer Trauer:
Familie Paul Kapsitz.

Tanzschule Joh. Giesen jr., Dögheim. Am Fronleichnamstage Ausflug nach Schierstein, z. „Deutschen Kaiser“.

Bei Unterhaltung und Tanz werden einige recht frohe Stunden geboten.

Der Radlerklub 1902 wird den Besuchern mit einem Schul- und Kunstreigen aufwarten. Die Einwohnerschaft Schiersteins ist höflich eingeladen.

Tanzschule Joh. Giesen jr.

Sonder-Angebot.

La bras. Voll-Reis	per Pfund 8.—
Macaroni	„ „ 13.—
Gemüse-Nudeln	„ „ 14.—
gebrannten Kaffee	
Pfund zu 26.—, 28.—, 32.—	
cond. gez. Vollmilch	per Dose 10,50
Maizena „Marke Durnea“ . . .	Pfd.-Paket 8.—

Otto Fudert.

Fußballklub 1908 Schierstein.

Fronleichnamstag von nachm. 4 Uhr ab
im Saale der „Drei Kronen“

Großes Tanzvergnügen verbunden mit Preisschießen

wozu wir die gesamte Einwohnerschaft freudlich einladen.
Das Preisschießen beginnt schon vorm. 10 Uhr.
Als Preise stehen 3 wertvolle raffenechte Hasen.
Der Vorstand.

Sportverein Schierstein 1914.

Donnerstag abend 8½ Uhr

Monatsversammlung

bei Gastwirt F. Siegert. Vollzähliges Erscheinen wünscht

Der Vorstand.

Die Krese. eines 68 Rt. großen
Alecaders ist zu verkaufen.

Romeleit, Wiesbaden

Bismarckstraße 19.

Schmuck in jeder Form und Menge
auch **Zähne** **kauft**

Brillanten für hohen
Preis!

Bok Wiesbaden
Kirchgasse 70.

Uhren

Mitglieder aller Krankenkassen von Wiesbaden und Umgebung!

Der seit langer Hand vorbereitete Streik der Kassenärzte ist am 25. ds. M. eingetreten.

Um die Kassen zu überrumpeln, erfolgte Mitteilung erst am Montag, dem 24. Mai, erforderlichen Maßnahmen konnten deshalb nicht sofort einsezen.

Es ist dringend erforderlich, folgendes zu beachten:

**Nehmt die Ärzte nur in Anspruch, wo es dringend notwendig
Wendet, wo angängig, die alten, bewährten Hausmittel**

Anweisungen über Brillen, Bruchbänder, Bäder werden von den Kassen verabsolgt, ärztliche Verordnung, ebenso andere kleinere Artikel zur Krankenpflege. Krankengeldbescheinigungen sind vorerst nicht erforderlich. Das Krankengeld wird ohne dieselben in der herigen Weise gezahlt. Meldung jedes Falles der Arbeitsunfähigkeit, soweit nicht schon erfolgt, ist bei der zuständigen Kasse ungesäumt nachzuholen.

Unterstützt die Kassenverwaltungen soweit ihr könnt, sie vertreten nur eure Interessen! Befolgt unter allen Umständen die von den Kassen ausgegebenen Anweisungen!

Bereinigung der Krankenkassen von Wiesbaden und Umgebung

D.
B. P.

Die große liberale,
soziale und nationale Mittelpartei ist die

Deutsche Volkspartei

Helft ihr das vom Bruderkampf zerfleischte Deutschland
der Gesundheit entgegenführen
und wählt die Liste

Rießer-Hepp.

Zu der heute Abend 8 Uhr, im „Deutschen Kaiser“ stattfindenden öffentlichen

Wählerversammlung

laden wir die gesamte Bevölkerung Schiersteins insbesondere unsere
Bürgerfrauen nochmals herzlichst ein.

***** Neuer Photographen- Apparat

9x12 (Film Kodak) wegen
Anschaffung eines größeren
Apparats preiswert zu ver-
kaufen.

Zu erfr. in der Expedition.

Zu verkaufen:

Ein weißes Metallbett mit
altem Zubehö, ein Lauf-
stuhlchen, ein 6teiliger Hasen-
stall und ein gestreifter Baby-
Anzug mit Mütze.

Näh. Bahnhofstr. 20, I.

Unterriedische

Kohlraben

und alle Sorten
Spätgemüsepflanzen
zu haben bei

Buhl,

Wilhelmstr. 21.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem
Hinscheiden unserer nun in Gott ruhenden unvergesslichen Tochter,
Schwester, Schwägerin und Braut

Otilie Albert

sagen wir unseren aufrichtigsten Dank. Wir sagen Dank ins-
besondere dem Herrn Chef und ihren Mitarbeiterinnen der Firma
Walter Süss, Wiesbaden, dem kath. Kirchenchor für den er-
hebenden Grabgesang, und Allen, die ihren letzten Lebensweg so
liebepoll und zahlreich mit Kranz- und Blumenspenden geschmückt
haben.

Familie Fritz Albert
Bräutigam Franz Fritsch.